

## **Schlegel, Friedrich: Wieder kamen sie zu schlagen (1800)**

1      Wieder kamen sie zu schlagen  
2      Bei der hohen Tala Burgtor,  
3      Dort wo an Sanktonas Mauern  
4      Die Caranta schlängelt kunstlos.  
5      Wo den seinen frommen Kriegern  
6      Wieder gleiches Wunder Gott schuf,  
7      Welcher Lanze nächtlich grünet,  
8      Solche soll'n im Himmels Lustort  
9      Morgen heil'ge Sterne schauen,  
10     Rein gebadet in dem Blutstrom.  
11     Froh des heil'gen Märtertumes  
12     Stürzten in den Tod sie mutvoll,  
13     Doch unzählige der Heiden  
14     Färbten noch zuvor den Grund rot.  
15     Agolante nächtlich fliehet,  
16     Da von Karl ihn trennt der Fluß noch;  
17     Doch kaum glüht des Morgens Purpur,  
18     Als schon Karol seiner Spur folgt.  
19     Bugiens König und Algarbens  
20     Zittern vor dem Helden mutlos,  
21     Und nach mancher herben Wunde  
22     Färbt sein Schwert ihr grimmes Blut rot.  
23     Da der Christen Heer nun rastet,  
24     Nach dem wilden Streit die Ruh' folgt,  
25     Da geschah ein seltsam Zeichen  
26     Warnend, wie der Sünde Trug lohnt.  
27     Romarich, ein kranker Krieger,  
28     Da der Tod ihm nahet wutvoll,  
29     Ließ dem teuersten Gesellen,  
30     Ob vor Gott er würde schuldlos,  
31     Noch sein Roß, des Wert den Armen  
32     Er soll geben lieb und huldvoll.  
33     Jener aber treulos denkend,

34 Mit der wilden Sünd' im Bund schon,  
35 Die er löste, hundert Gulden,  
36 Schnell verschwendet er sie nutzlos,  
37 Lebt im frechen Sinn so fürder,  
38 Denkt nicht seiner Worte trugvoll.  
39 Da nun dreißig Tage waren,  
40 Daß am Freund er ward so schuldvoll,  
41 Da erschien der Geist des Freundes,  
42 Furchtbar schauend, bleich und blutlos,  
43 Sprechend: Wisse, daß all' meine  
44 Sünden sind getilgt und spurlos.  
45 In der Hölle Tal wirst künftig  
46 Du statt meiner jammern wutvoll;  
47 Also lautet jenes Richters  
48 Ewig streng gerechtes Spruchwort. –  
49 So verschwand der Tote wieder,  
50 Jener starret sinn- und mutlos.  
51 Früh am andern Tage Morgens  
52 Tut er's den Gesellen kund noch.  
53 Als er eben frech nun redet,  
54 Da erhebt sich in der Luft hoch  
55 Brüllen, wie von Löwen, Kälbern,  
56 Wie die Wölfe heulen wutvoll.  
57 Luftig fahren durcheinander  
58 Ungeheu'r in wilder Uniform,  
59 Blut'ge Flammen zucken strahlend  
60 Aus der dunklen Wolke Glutschoß.  
61 Noch lebendig ward von Teufeln  
62 Weggeföhrt er durch die Luft so,  
63 Aus der Mitte der Genossen,  
64 Mit Geheul und wildem Fluchwort.  
65 Da das Heer nun weiter wandelt  
66 Wohl zwölf Tage rast- und ruhlos,  
67 Durch die Wüsten, durch die Berge,  
68 Findet man die Leiche wundvoll

69 An der jähen Felsenspitze,  
70 Findet da die Spur von Blut noch,  
71 Wo ihn schlug der alte Unhold.  
72 Lebe keiner schlecht und ruchlos!

(Textopus: Wieder kamen sie zu schlagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36188>)